

Referat Problemschach

Wolfgang A. Bruder, problemschach@badischer-schachverband.de

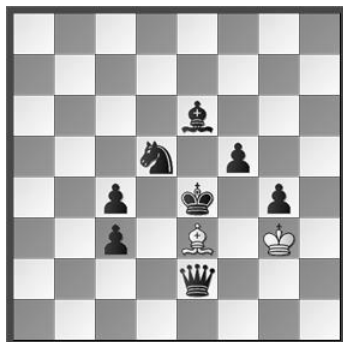
Ausgabe 16

Der Zweizüger und seine Bedeutung

Wolfgang A. Bruder

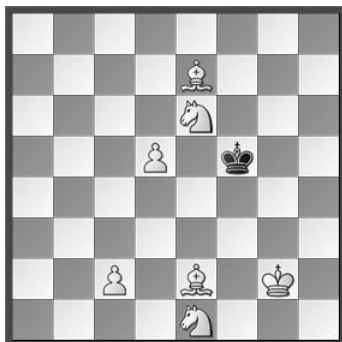
Urdruck

A



H#4 b) Le3>c3 (2+8)

B



Matt in 6 Zügen (7+1)

Bei der A-Aufgabe beginnt Schwarz, unter der Mithilfe von Schwarz und Weiß wird Schwarz Matt gesetzt.

(A) H#4 a+b; a) 1.Ke5 Lg5 2.De4 Lh4 3.Lg5 Kf2 4.Kf4 Lg3#; b) 1.Dd3+ Kf2 2.Kf4 Lf6 3.De4 Lh4 4.Lg5 Lg3#. Zyklische Züge von Schwarz mit Voraus Block Nutzung und einem zwei Farben Bristol-Thema. (B) 1.Ld3+ Ke5 2.c3 Kxd5 3.Sd4 Ke5 4.Sef3+ Kf4 5.Lf5 Ke3 6.Lg5#. Gib-und-Nimm-Schlüsselzug mit Königsmarsch und dem Rückkehr-Motiv.

Fahren wir mit dem besagten Mattwechsel fort. Wie ich bereits in der Ausgabe 14 erwähnt habe besteht das grundsätzliche bei der Wechselspielthematik einmal darin, dass der thematische Inhalt des Zweizügers um die bereits genannten Phasen erweitert wurden. Somit lässt sich diese Gattung in vier Hauptgruppen untergliedern.

Mattwechsel**Paradewechsel****Droh- u. Verführungswechsel Motivwechsel.**

Zum besseren Verständnis, ein **Mattwechsel** liegt vor, wenn in einer 1. Phase auf 1.--a nur 2.A als Mattzug möglich ist und in einer zweiten Phase auf 1.--a nur 2.B als Mattzug möglich ist.

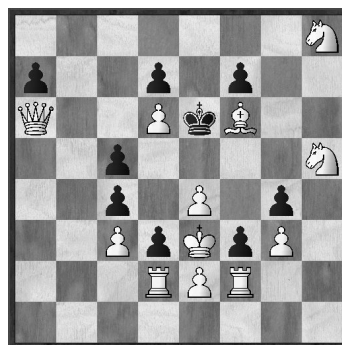
Ein **Paradewechsel** liegt dann vor, wenn in einer 1. Phase auf 1.--a nur 2.A als Mattzug möglich ist oder auf 1.--b 2.A als Mattzug möglich ist, oder auf 1.--a 2.A als Mattzug nicht möglich ist. Zusammenfassend gelten folgende Definitionen: A,b,c sind schwarze Themaparaden, ABC sind die weißen Thema-(Matt)-Züge. X wird als neutrale schwarze Parade angesehen. 1.? ist der thematische Verführungszug 1.! ist der weiße Lösungszug. Wobei S als Satzspiel und V als thematische Verführung und L ist die gesuchte Lösung.

In Kurzform wird der **einfache Mattwechsel** so dargestellt. S (V) 1.--a,b 2.A,B#. (1.--x!) L 1.! a,b, 2.C,D#. **Paradewechsel**: S (V) 1.--a,b 2.A,B# (1.--x!) L 1.! c,d 2.A,B#. Der **Mehrphasen-Mattwechsel** besser noch als **Sagoruiko-Thema** bekannt. Wobei mindestens 3 Phasen vorhanden sein müssen. Die Kurzform zum **Mehrphasen-Mattwechsel** S 1.--a,b 2.A,B# ; V 1.! a,b 2.C,D# (1.--x!) L 1.! a,b 2.E,F#

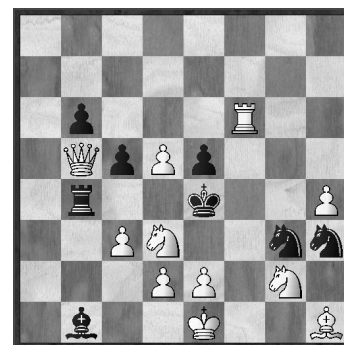
Die Probleme 1-3 sind Beispiel für den einfachen Mattwechsel und die Problem 4-6 für den Paradewechsel.

• jeweils Matt in zwei Zügen •

Nr. 1: Y. Retter



Nr. 2: G. Maleika



Nr. 3: D. Müller



Nr. 4: B. Zappas



Nr. 5: U. Degener



Nr. 6: Y. Sushkov



Nr. 1: Yosi Retter, Frankreich-Israel 1983-85, 6. Platz

Satzspiele: 1.--dxc2 a 2.Dxc4# A, 1.--fxe2 b 2.Sg7# B; Die Lösung 1.e5! Zugzwang dxe2 a, Kf5 2.Sg7# B, 1.--fxe2 b 2.Dxc4# A und noch 1.--Kd5 2.Sf4#. In direktes Fesselspiel mit den einfachen Mattwechsel.

Nr. 2: Gerhard Maleika, Schach 1994

Zuerst das **Verführungs spiel** 1.De8? (droht 2.Dxe5#), 1.--Sxe2 a 2.Sgf4# A, 1.--Kxd5 b 2.Se3# B, scheitert aber an der schwarzen Parade 1.--Lxd3! Die Lösung 1.Te6! (droht 2.Txe5#), 1.--Sxe2 a Kf5 2.Se3# B, 1.--Kxd5 b 2.Sgf4# A und noch 1.--Lxd3 2.Dxd3#. Weißes Batteriespiel mit direkter und indirekter Fesselung und einfachem Mattwechsel.

Nr. 3: Dieter Müller, Fédération Est Allemande des Echecs 1975, 2. ehrende Erwähnung

Das **Probespiel** 1.Tc6? (droht 2.Dxc5#), 1.--c4 a 2.Tb7# A, 1.--Tc4 b 2.Tb6# B scheitert aber an der schwarzen Gegenparade 1.--e6!. Es löst 1.Tc7! (droht 2.Dxc5#), 1.--c4 a 2.Tb6# B, 1.--Tc4 b 2.Tb7# A, 1.--Lc4 2.Dd2#.

Nr. 4: Byron Zappas, The Problemist 1984

Das **Probespiel** 1.Tf1? mit Zugzwang für Schwarz, 1.--Ke4 a 2.Dd4# A, 1.--Kc5 b 2.Dxc6# B scheitert an 1.--c5! es löst 1.Lg7! (mit der Drohung 2.De5#), 1.--Ke4 a, Sg6 2.Dxc6# B, 1.--Kc5 b 2.Dd4#A. **Paradewechsel** mit Fessel-Matts.

Nr. 5: Udo Degener, Chess Life 1989, 5. Preis

Das **Probespiel** 1.Kg6? (droht 2.Lxf6# A), 1.--fxe4 a 2.Tf5# B, aber 1.--Le7! 1.Sg5? (droht 2.Txf5# B), 1.--fxe4 a 2.Lxf6# A,